



Protest der AEG-Belegschaft: Wenn es nach der Konzernmutter Electrolux geht, soll das Werk Nürnberg bis Ende 2007 abgewickelt werden. Dagegen wehren sich die Beschäftigten seit Monaten

Foto: Werner Bachmeier

AEG-Hausgeräte soll dichtgemacht werden

Aus, Ende, Gefeuert? Nein: Es wird gekämpft

Ihren Wortbruch müssen die AEG-Manager teuer bezahlen: Streik. Denn bei den Verhandlungen im Januar legten sie, entgegen den Zusagen, kein Angebot vor.

Die Antwort der Kolleginnen und Kollegen von AEG-Hausgeräte in Nürnberg war klar und eindeutig: Urabstimmung, Arbeitskampf.

Vorausgegangen war ein monatelanges Tauziehen um die Zukunft des AEG-Stammhauses. Bereits im Februar 2005 hatte die Stockholmer Leitung des weltgrößten Haushaltsgeräte-Herstellers erklärt, man plane, die Hälfte der westeuropäischen Produktion nach Osteuropa zu verlegen. Im Juni 2005 beschloss die Konzernzentrale, die

Verlagerung der Nürnberger Produktion nach Polen zu überprüfen. Diese Entscheidung war auch bei Electrolux umstritten. So verließ Egon Minar, der Chef des Nürnberger Werks, bereits Ende Januar 2005 die Firma. Seine Begründung: Er habe die geplanten Veränderungen nicht mittragen wollen.

Die IG Metall reagierte prompt auf die Firmen-Pläne. Beim Saar-

Schließung des Werks. Obwohl in Nürnberg Gewinn gemacht wird, obwohl der Konzern im dritten Quartal 2005 das operative Ergebnis um über 22 Prozent steigern konnte.

Nach Ansicht von Branchenkennern führten schwere Managementfehler zum Aus für Nürnberg. In der Zentrale war die Entwicklung des osteuropäischen Markts für Wasch- und

»Ein Verhalten wie das der AEG-Geschäftsleitung habe ich in meinen 18 Dienstjahren noch nicht erlebt.«

Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall in Bayern

brücker Info-Institut wurde eine Studie zur Wettbewerbsfähigkeit des Nürnberger Werks in Auftrag gegeben. Das Ergebnis: Die Produktion in Franken ist rentabel und wird auch in den nächsten Jahren rentabel sein, falls Kosten eingespart werden.

Der Betriebsrat von AEG arbeitete daraufhin zusammen mit der IG Metall ein Konzept aus, das der Geschäftsleitung sehr weit entgegenkam. Im Detail wurde dargelegt, wie die Produktionskosten um zehn Millionen Euro verringert werden könnten – zum Teil auch durch die Reduzierung der Lohnkosten. Electrolux aber beharrte auf der

Spülmaschinen völlig falsch eingeschätzt worden. Die beiden im Bau befindlichen Werke in Polen sind überdimensioniert. Aber sie werden mit der neuesten Technologie ausgestattet. Ins Nürnberger Werk hingegen war nicht mehr ausreichend investiert worden. Nicht die höheren Lohnkosten in Nürnberg sind also der Grund für die Werksschließung, sondern der Investitionsstau.

Die Wut der 1 700 Kolleginnen und Kollegen bei AEG-Hausgeräte ist unermesslich groß. Ein Ende des Arbeitskampfs war bei Redaktionsschluss noch nicht abzusehen. ◀



Foto: Werner Bachmeier

Waschmaschinen-Recycling: Aus Protest gegen die Betriebschließung blockieren Demonstranten die Einfahrt mit ausgedienten AEG-Geräten

Berthold Huber: menschenverachtend

»Das ist radikaler Kapitalismus«

Das Verhalten von AEG und der Konzern-Mutter Electrolux unterscheidet sich von dem anderer Großunternehmen wahrscheinlich nur graduell: Am Konzernsitz in Stockholm scheint man allerdings noch skrupelloser, noch forscher zu sein als anderswo.

Die Fakten liegen auf dem Tisch: In Nürnberg werden Spül- und Waschmaschinen hergestellt, die sich gut verkaufen. Nicht umsonst ist AEG eine der bekanntesten Marken in der Bundesrepublik, nicht umsonst genießen die Produkte bei den Verbrauchern einen guten Ruf.

Die Geschäftsleitung beklagt den Verfall der Preise für die »weiße Ware«, die großen Verbrauchermärkte würden einen

gnadenlosen Preisdruck ausüben. Das ist sicher im Wesentlichen richtig. Aber: Die Mehrzahl der Geräte aus Nürnberg wird exportiert. Und im Ausland gelten andere Vermarktungsstrategien. Zudem beträgt der Lohnkostenanteil nur wenige Prozent der Herstellungskosten des Gesamtprodukts.

Wenn Nürnberg dicht macht und stattdessen in Polen produziert wird, dann hat Electrolux kaum etwas dazugewonnen. In Nürnberg aber haben 1 700 Kolleginnen und Kollegen ihren Arbeitsplatz verloren.

Diese »Logik« des Wirtschafts-

systems in den Industrieländern ist zynisch und menschenverachtend. Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall: »Wir haben es mit einer Radikalisierung des Kapitalismus zu tun, die sich auch an konkreten Personen festmacht. Das gilt auch für den Chef von AEG-Electrolux, Hans Straberg.«

In Nürnberg fanden die AEG-Beschäftigten die richtige Antwort darauf: Kämpfen! ◀



Menschenkette um das AEG-Werksgelände: Im Dezember protestierten über 6 500 Nürnbergerinnen und Nürnberger gegen die geplante Schließung des Traditionswerkes

Die Forderungen

Im Vordergrund steht der Erhalt des Werks. Falls dies nicht durchsetzbar sein sollte, hat die Tariffkommission folgende Forderungen an die Geschäftsführung gerichtet:

- ▶ Anspruch auf Qualifizierungsmaßnahmen vor Ausspruch einer Kündigung, um die Beschäftigung auf einem gleichwertigen Arbeitsplatz bei AEG Rothenburg zu gewährleisten
- ▶ Nach betriebsbedingter Kündigung Anspruch auf Qualifizierungsmaßnahmen bis zum 31. Dezember 2010 unter Fortbezahlung der bisherigen Vergütung.
- ▶ Abfindung in Höhe von drei Monateinkommen pro Beschäftigungsjahr beim Ausscheiden.
- ▶ Zuschuss zum Arbeitslosengeld in Höhe des bisherigen Einkommens für Beschäftigte über 53 sowie Ausgleichzahlung für eventuelle Rentenabschläge.

Tarifrunde 2006

Wir fordern fünf Prozent mehr

Die Tarifrunde 2006 wird spannend und schwierig. Das gilt eigentlich für jede Tarifaussensatzung. Aber 2006 hat einige Besonderheiten. Auf der Regierungsebene gibt es – parteiübergreifend – etliche Politiker, die eine ordentliche Entgelterhöhung befürworten. Die Unternehmer und die mit ihnen



befreundeten Wirtschafts- »Wissenschaftler« hingen warnen, wie immer, vor jeglicher Tarifierhöhung. Bereits im Vorfeld hatte der Arbeitgeberverband Gesamtmetall signalisiert, dass eine Entgelterhöhung von über einem Prozent nicht akzeptabel sei – ein schlechter Witz.

Die bayerische Tariffkommission fordert eine Erhöhung von fünf Prozent. Das ist angesichts der Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Situation in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie mehr als angemessen. Die Ausbildungsvergütungen sollen für alle Ausbildungsjahre um 40 Euro erhöht werden.

Außerdem fordert die IG Metall Bayern den Abschluß eines Tarifvertrags über vermögenswirksame Leistungen zu den bisherigen Bedingungen.

Ein Tarifvertrag zu Qualifizierung und Innovation soll die Möglichkeit zur Weiterbildung erheblich verbessern. Auch Fragen der Innovation in den Betrieben stehen auf der Tagesordnung der Tarifverhandlungen. Hier braucht die betriebliche Interessenvertretung wesentlich bessere Einflussmöglichkeiten. ◀



2004: Warnstreiks begleiteten die Auseinandersetzung in Bayern

Solidarität I

Jugendzentrum der Versöhnung



Busausflug in Port Elisabeth (Südafrika): IG Metall-Jugendliche verbringen einen Teil der Freizeit mit den Kindern der Gastfamilien

Konkrete Solidarität. Für die IG Metall-Jugend ist das selbstverständlicher Teil der Gewerkschaftspolitik. Zum Beispiel beim Projekt Xolelanani in Südafrika, das entscheidend von Metall-Jugendlichen aus Bayern getragen wird. Xolelanani heißt Versöhnung. Und Versöhnung braucht einen Platz – das ist wörtlich zu nehmen.

Zusammen mit südafrikanischen Jugendlichen begannen im Jahr 2000 die Arbeiten am Bau eines Jugendzentrums. 2002, beim nächsten Aufenthalt einer Brigade, wurde der Innenausbau abgeschlossen. Seitdem ist das Zentrum Begegnungsstätte für Jugendliche, es werden Computerkurse angeboten, Chor, Theater und Tanz stehen

auf dem Programm. Außerdem können Straßenkinder im Zentrum eine Basisversorgung erhalten. Das Xolelanani-Projekt wurde im township Walmer in der Nähe von Port Elisabeth errichtet. Hier leben 45 000 Menschen auf nur vier Quadratkilometern beengt zusammen.

Sabrina Feige, Jugendsekretärin bei der Verwaltungsstelle Amberg, ist im Vorstand des Trägervereins aktiv: »Die meisten township-Bewohner leben in Blechhütten, ohne Wasser- oder Stromversorgung. Das Viertel ist nur durch eine Straße von einer weißen Villengegend getrennt.«

Das Jugendzentrum ist auch eine multikulturelle Begegnungsstätte. Freilich kommen keine Jugendlichen aus dem benachbarten Villenviertel. Für Metallerrinnen und Metalller aus der Bundesrepublik hingegen sind die Treffen im Zentrum wichtiger Teil des Aufenthalts. Sabrina Feige: »Wir lernen alle verstehen, wie und warum die Apartheidpolitik bis heute nachwirkt.« Die nächste Brigade fährt im Sommer 2005 nach Port Elisabeth. Infos: sabrina.feige@igmetall.de Spendenkonto: Xolelanani-Projekt Kontonummer: 200 233 559, Amberger Sparkasse 752 500 00 ◀



Produkt der Solidarität: die Begegnungsstätte

Kurz gemeldet

Solidarität II Arbeiter in Tschechien wehren sich

In Tschechien sollen nach dem Willen der Regierung die Rechte der Beschäftigten erheblich eingeschränkt werden. Bei einer großen Demonstration in Prag machten die tschechischen Ge-

werkschafterinnen und Gewerkschafter klar, dass sie sich das nicht gefallen lassen werden. Mit dabei: Kolleginnen und Kollegen aus dem Bezirk Bayern. Albert Vetter, bei der Bezirksleitung zuständig für die Beziehungen zu den Gewerkschaften in Osteuropa: »Erstens ist es selbstver-

stänlich, dass wir die Kolleginnen und Kollegen in unserem Nachbarland unterstützen. Und zweitens hat das Vorhaben der tschechischen Regierung auch mit uns zu tun: Eine Reihe von bayerischen Betrieben produziert in Tschechien, und jede Verschlechterung der Arbeitsbedingungen erhöht den Druck auch in den Unternehmen zu Hause.« Bei den geplanten Gesetzesänderungen geht es vorwiegend darum, den Kündigungsschutz drastisch einzuschränken. So sollen Entlassungen in Zukunft auch während Krankheit, Schwangerschaft oder während des Mutterschutzes möglich sein. Eine Begründung für die Entlassung brauchen die Unternehmer

in der Tschechischen Republik nicht mehr zu geben – wenn die Regierung sich durchsetzt. Befristete Arbeitsverhältnisse sollen in Zukunft ohne jede Einschränkung abgeschlossen werden können. Die Arbeitsgerichte bekommen in Zukunft zwölf Monate Zeit, bis sie einen Fall verhandeln müssen. Alle Gewerkschaftsrechte bei Kündigungen sollen abgeschafft werden. ◀



Impressum

Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon 0 89–53 29 49-0
Fax 0 89–53 29 49 28
E-Mail: Bezirk.Bayern@igmetall.de

Redaktion:
Werner Neugebauer (verantwortlich), Hans-Otto Wiebus

Klingenberg

WIKA will Personalkosten senken

Anfang Dezember 2005 haben Gespräche zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat über beabsichtigte Kostenreduzierungen der Alexander Wiegand GmbH & Co. KG in Klingenberg begonnen.

Ziel der Geschäftsleitung ist es, eine Einsparung von zirka fünf Millionen bei einem Umsatz von rund 200 Millionen und einem Beschäftigtenstand von 1800 zu erreichen. Die Geschäftsleitung war an den Betriebsrat herangetreten, mit dem Ziel, die Einsparung durch die Erhöhung der

Wochenarbeitszeit von 35 auf 40 Stunden ohne Ausgleich der Löhne und Gehälter zu erzielen.

Rudi Großmann, Betriebsratsvorsitzender bei WIKA und zugleich Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Aschaffenburg, wies das Ansinnen des Arbeitgebers zurück. Die Erhöhung der Wochenarbeitszeit führe zu einer direkten Einsparung der Löhne und Gehälter von 13,2 Prozent und würde etwa 270 Arbeitsplätze gefährden.

Großmann konnte weiter auf eine WIKA-interne Mitarbeiter-

befragung verweisen, in der 87 Prozent aller Beschäftigten bei WIKA in Klingenberg mit der derzeitigen Arbeitszeit zufrieden und einverstanden sind und zugleich auch eine Veränderung der Arbeitszeit ablehnen.

Kurz vor Weihnachten haben sich beide Seiten, die Geschäftsleitung und der Betriebsrat, darauf verständigt, die Kostensituation in allen Geschäftsbereichen unter die Lupe zu nehmen und über deren Ergebnisse die Verhandlungen dann aufzunehmen. ◀



Die Beschäftigten der Federfertigung der Firma WIKA protestierten am 8. Dezember 2005 gegen die Verlagerung nach Polen und China

Aschaffenburg

IG Metall ist in den Haselmühlweg 1 umgezogen

Seit dem 22. Dezember ist das Büro der IG Metall Aschaffenburg im neuen Bürogebäude Haselmühlweg 1 im Stadtteil Damm in Aschaffenburg.

Die Adresse lautet fortan: IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg.

Die Telefonnummern, die Faxnummer und die Email-Adressen haben sich nicht geändert.

Der Umzug selbst war ein Kraftakt. 250 Umzugskisten mit Ordnern, Büchern, Broschüren und Papier und knapp 200 Kubikmeter Mobiliar wurden in vier Tagen abgebaut und umgezogen. Der Aufbau dauerte wider Erwarten etwas länger. Die Technik steht seit Ende Dezember. Es sind keine Daten verlorengegangen.

Einzelne Anpassungsarbeiten dauerten noch bis Mitte Januar. Unbefriedigend ist noch die Parksituation, denn vor dem neuen Bürogebäude befinden sich für alle Mitgliedsgewerkschaften 20 Parkplätze. Bei Veranstaltungen muss auf benachbarte Straßen oder dem Parkplatz des Einkaufszentrums ausgewichen werden. Die Situation wird sich erst dann verbessern, wenn der Umbau des Haselmühlweges, auch »Schwarzer Weg« genannt, in Angriff genommen wird.

Falls in der Zwischenzeit unseren Mitgliedern



Unannehmlichkeiten entstanden sind, bitten wir dies zu entschuldigen. ◀



Kurz notiert

► 14. Februar

Protestaktion der europäischen Gewerkschaften in Straßburg gegen die Verabschiedung der vorliegenden Dienstleistungsrichtlinie. Wir beteiligen uns. Nähere Informationen haben die Vertrauenskörperleiter und das Büro der Verwaltungsstelle.

► 16. März

Erste Delegiertenversammlung am neuen Standort im IG Metall-Sitzungssaal, Erdgeschoss rechts.

Nähere Informationen erhalten die Delegierten über die Verwaltungsstelle.

Walter Hunger KG

Verhandlungen endlich abgeschlossen

Nach langen und zähen Verhandlungen haben wir uns mit der Walter Hunger KG auf einen Ergänzungsstarifvertrag geeinigt.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren. Er regelt die Standortsicherung, Neuinvestitionen, den Umgang mit der Altersstruktur und die Veränderung der Organisationsstruktur des Unternehmens. Er beinhaltet aber auch die Beteiligung der Belegschaft an den finanziellen Belastungen.

Das Urlaubs- und Weihnachtsgeld wird halbiert. Die Tarifierhöhung vom 1. März 2005 wird auf den 1. Januar 2006 verschoben. Für die Dauer der Laufzeit sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Mit diesen schmerzlichen Einschnitten soll ein Beitrag zur Weiterführung der Hunger KG geleistet werden. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Aschaffenburg, Kerschensteiner Straße 7, 63741 Aschaffenburg, Telefon 0 60 21-86 42-0, Fax 0 60 21-86 42-12, E-Mail: aschaffenburg@igmetall.de, Internet: www.igmetall-schaffenburg.de,

Redaktion: Herbert Reitz (verantwortlich), Maria Rohrmeier

»Jeden Tag neu anfangen«

Verleihung des Peter Zink-Preises

Erstmals am 10. Januar 2006, dem Todestag von Peter Zink, wurde der nach ihm benannte Preis ausgelobt. Die Familie Zink, der SPD-Kreisverband Erlangen und die IG Metall Erlangen verleihen alle zwei Jahre diesen Preis.

Mit ihm sollen Jugendliche oder Jugendgruppen gewürdigt werden, die sich innerhalb der SPD oder der Gewerkschaften oder diesen nahestehenden Organisationen, Vereinen oder Betrieben durch soziales, politisches, arbeitnehmerorientiertes und gesellschaftliches Engagement für den Ausbau einer lebendigen Demokratie besonders verdient gemacht haben.

»Der Preis soll vor allem junge Menschen anspornen«, sagte der Sohn des Verstorbenen, Peter Zink junior, »da auch mein Vater bereits in jungen Jahren politisch aktiv war.«

Diesen Preis erhielten drei Preisträger: Patricia Herbut, Ver-



Für gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet: die Peter-Zink-Preisträger

trauensfrau bei Siemens Med, »eine Powerfrau, fröhlich, freundlich, durchsetzungsfähig«, lobte ihr Laudator Tino Grass.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Hochschulgruppe der Ju-

gos, »die sich für eine demokratische Hochschule, Gleichstellungspolitik und gleiche Bildungschancen einsetzt«, sagte Laudator Robert Thaler.

Der dritte Preisträger ist der Ortsjugendausschuss der IG Me-

tall, »der sich nicht nur durch lebendige gewerkschaftliche Jugendarbeit, sondern auch durch eine breites gesellschaftspolitisches Engagement auszeichnet« betonte Laudator Fred Milzarek. ◀

Betriebsratswahlen

DGB-Neujahrsempfang

»Demokratie im Betrieb« lautete das Motto des DGB-Neujahrsempfangs am 12. Januar im IG Metall-Saal.

Rita Wittmann (Verdi) berichtete von der Lidl-Kampagne in Mittelfranken.

Angesichts bevorstehender Betriebsratswahlen wurde von vielen Anwesenden zugesichert, die Kampagne zur Wahl von Betriebsräten in

den Niederlassungen der Einzelhandelskette zu unterstützen.

Grußworte sprachen die Bürgermeisterin der Stadt Erlangen, Frau Dr. Elisabeth Preuss mit einem ausdrücklichen Dank für

die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Gewerkschaften, sowie der DGB-Regionsvorsitzende Stefan Doll. Er verwies auf die katastrophalen Konsequenzen der neoliberalen Wirtschaftspolitik und stellte die DGB-Kampagne »Bayern gestalten« vor. Der DGB Kreisvorsitzende Wolfgang Niclas rief zur Beteiligung an den Protesten gegen die EU-Dienstleistungsrichtlinie in Berlin und Brüssel auf. Betroffenheit erzeugte die Schilderung eines aktuellen Mobbingfalls, der mit dem Selbstmord eines Kollegen endete. Die zahlreichen Gäste des DGB-Neujahrsempfangs tauschten sich noch länger über Schein und Wirklichkeit der »Hightech« und »High Performance Culture« aus. ◀

Riesenerfolg

»Mitglieder sind unsere Stärke«

Mit fast 450 Neueintritten im vergangenen Jahr haben wir eines der besten Jahresergebnisse in der Geschichte Erlangen erreicht. Als kleines Dankeschön für diesen großartigen Erfolg hat der Ortsvorstand der IG Metall

am 7. Dezember 2005 die erfolgreichen Werberinnen und Werber ins »Mühlentheater« zu einem gemeinsamen Abendessen mit dem Solokabarettisten Gerd Fischer eingeladen.

Auch in diesem Jahr ist die Mitgliederwerbung eine wichtige Aufgabe. Nur wenn die IG Metall viele Mitglieder in den Betrieben hat, kann sie die Interessen der Beschäftigten wirkungsvoll vertreten. ◀



Rita Wittmann (Verdi) berichtete von der Lidl-Kampagne



Kabarettist Gerd Fischer

Impressum

Verwaltungsstelle Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31-88 380
Fax 0 91 31-88 3822

Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

Verhandlungen ohne Ergebnis beendet

Conti-Vorstand lehnt Angebot der IG Metall ab

Bereits seit Jahresanfang brodelte es bei Conti Temic am Standort Ingolstadt. Das hochprofitable Unternehmen wollte die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich durchsetzen. Die nervenaufreibenden Verhandlungen mit dem Kfz-Zulieferer gestalteten sich zäh. Im Oktober äußerte sich deshalb IG Metall Bevollmächtigter, Johann Horn, bereits sehr skeptisch über eine Einigung mit Continental.

Conti Temic plant, für die nächsten Jahre seinen Umsatz um rund 50 Prozent zu erhöhen. Das entsprechende Wachstum soll ausschließlich im Ausland erreicht werden. Für den Standort Ingolstadt ist kein nennenswerter Beschäftigungsaufbau vorgesehen. Allerdings hat das Unternehmen am Standort Ingolstadt für den Ausbau eines »Fertigungskompetenzzentrums« ein detailliertes Programm ausgearbeitet. Betriebsrat und IG Metall stimmen



Erwin Wörle, Betriebsratsvorsitzender Standort Ingolstadt

überein, dass dieses Vorhaben eine sinnvolle zukunftsorientierte Investition verbunden mit einer langfristigen Sicherung der Beschäftigung sein kann. Um eine ausreichende Qualität und Zuverlässigkeit der weltweit verteilten fünf Werke zu gewährleisten, ist eine Höherqualifizierung der Belegschaft erforderlich. Demnach würden bis 2009

Weiterbildungskosten von rund einer Million Euro pro Jahr anfallen. Rund 300 Beschäftigte müssten demgemäß 4000 Tage pro Jahr zusätzlich qualifiziert werden. Dazu verlangte das Unternehmen von den Arbeitnehmern einen erheblichen eigenen Beitrag. In Verbindung mit einer Standortgarantie hat die IG Metall angeboten, dass 50 Prozent der Qualifizierungszeit von den Beschäftigten als Freizeit, also 2000 Arbeitstage im Jahr ohne Bezahlung, dafür eingebracht werden. Die IG Metall hätte es mitgetragen, dass der Zusatzaufwand an Weiterbildung solidarisch auf alle rund 1000 Beschäftigte gleichermaßen verteilt worden wäre, obwohl nur ein Drittel der Beschäftigten dadurch einen eigenen originären Vorteil haben. Laut Kollegen Horn ist die IG Metall damit an die äußerste Grenze des Vermittelbaren ge-

gangen. Nicht zuletzt deshalb, da die Konzerndivision Continental Automotiv Systems (CAS) dieses Jahr über zehn Prozent Umsatzrendite unter Beteiligung eines überdurchschnittlichen Beitrages des Standorts Ingolstadt erwirtschaftete. Am Ende der Verhandlungen mussten Betriebsrat und die IG Metall zur Kenntnis nehmen, dass die Maxime des Unternehmens, mindestens zehn Tage unentgeltliches Arbeiten oder 2,5 Stunden pro Woche ohne Lohnausgleich zu arbeiten, offensichtlich nicht durchbrochen werden kann. Für den Betriebsratsvorsitzenden Erwin Wörle steht die Welt im Conti-Konzern auf dem Kopf. Die Glaubwürdigkeit der Unternehmensführung hat, so lautet das Resümee der Interessensvertretung, nicht nur bei den Beschäftigten erheblichen Schaden genommen. ◀

Ingolstädter Bekleidungsfirmen

Rosner und Bäumler verkauft

Die Bekleidungsfirmen Rosner und Bäumler wurden verkauft, die Folgen für die Beschäftigten können unterschiedlicher nicht sein. Das exklusive Modeunternehmen Bäumler in Ingolstadt wurde kürzlich an die Investmentfirma CB Equity Partners GmbH aus München verkauft. Nach Bekanntgabe des Verkaufes erklärte der Geschäftsführer Herr Annemann, dass sich für die Beschäftigten keine Änderungen ergeben werden.

Im Gegenteil. Der Kauf des renommierten Unternehmens wurde von dem neuen Inhaber als langfristige Investition im Ingolstadt gewertet. Im November 2005 lauteten die Informationen plötzlich ganz anders. Gegenüber Betriebsrat und der örtlichen IG Metall erklärte Herr Annemann, dass die Firma

Bäumler zum 1. November 2005 aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten sei. »Wir sind jetzt einschließlich der ausgliederten Verkaufsbereiche FOC Mitglied im »Verband ohne Tarifbindung«.

Auf Nachfragen der IG Metall erklärte Geschäftsführer Annemann: »Ich bin nicht bereit, eine Tarifbindung einzugehen. Darüber hinaus sei es auch möglich, dass der Investor die Firma nach drei bis fünf Jahren wieder veräußern will«. Aufgrund der Äußerungen befürchtet Erich Seehars, zuständiger Gewerkschaftssekretär, dass der Bäumler-Investor im Gegensatz zu der Investmentfirma, die bei Rosner einstieg, nicht am Produkt und Markt interessiert sei. »Ich befürchte vielmehr«, sagt Erich Seehars, »dass hier stattdessen

auf Kosten der Belegschaft in kurzer Zeit schnelles Geld verdient werden soll.«

Ganz anders bei Rosner

Bei der Firma Rosner stieg ein japanischer Modekonzern ein. Auf einer Betriebsversammlung unterstrich Herr Gootfrey, Finanzverantwortlicher des Unternehmens, die herausragende Bedeutung des deutschen Standorts als Brückenkopf für Expansionen. Nach Angabe des Geschäftsführers gibt es für den neuen Inhaber auch keinen Grund, aus dem Tarifvertrag auszusteigen. Die Planung, neben der Rosnerware auch als Lizenzgeber für japanische Produkte im europäischen Markt aufzutreten, ist positiv, da für dieses zusätzliche Geschäft weiteres Personal benötigt wird. ◀

Kurz notiert

Service für unsere Mitglieder

Professionelle Lohnsteuerhilfe

Wir bieten seit Jahren professionelle Lohnsteuerberatung an. Den Gewerkschaftsmitgliedern wird gegen einen pauschalen Jahresbetrag, der zwischen 59 und 149 Euro liegt, die komplette Steuererklärung erstellt und beim Finanzamt eingereicht. Interessiert? Terminvereinbarung bitte telefonisch unter 08 41-9 31 13 58 ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 08 41-9 34 09-17
Fax 08 41-9 34 09-99
Internet: www.igmetall.de/homepages/ingolstadt

Redaktion:
Johann Horn (verantwortlich)

Niederbayerischer Gewerkschaftstag in Straubing mit Rekordbesuch

»Aktive Gewerkschaften in Niederbayern«

»Die Gewerkschaften sind die Schutzmacht der kleinen Leute, die ohne Not leben wollen. Der DGB fordert mit seinen Einzelgewerkschaften die Einhaltung der Bestimmungen des Grundgesetzes, die auf dem demokratischen und sozialen Rechtsstaat basieren.«

Mit dieser These eröffnete DGB-Vorsitzender Michael Sommer im November seine Rede auf

dem 2. Niederbayerischen Gewerkschaftstag, der am Samstag rund 1000 Mitglieder und Gäste in der Straubinger Joseph-von-Fraunhofer-Halle vereinte. Der DGB-Chef bezeichnete die Zahlenspiele um die künftigen Renten, die etwa im Jahr 2035 zu zahlen seien, insofern als Scharlatanerie. Letztlich gehe es um Rentenkürzungen in der heutigen Situation, die angestrebt

würden. Sommer unterstrich die parteipolitische Neutralität der Einheitsgewerkschaft. Der Vorsitzende ermahnte die Mitglieder, sich aktiv für die zahlenmäßige Stärkung des DGB einzusetzen. Der Beifall der Mitglieder bekundete, dass auch die niederbayerischen Gewerkschafter nach wie vor auf den Boden der Einheitsgewerkschaft stehen, wie sie der DGB verkörpert. Der DGB werde weiterhin mit allen fortschrittlichen Kräften eng zusammenarbeiten, auch wenn noch unterschiedliche Ansichten bestünden. Der Vorsitzende der Region

Donau-Wald Edwin Urmann, Passau, übte scharfe Kritik an der Koalitionsvereinbarung wie die Erhöhung der Mehrwertsteuer und erklärte, jetzt gelte es, die Binnennachfrage zu fördern. Eine Lohnspirale nach unten solle es nicht geben. Der Sozialstaat dürfe kein Anhängsel der Ökonomie werden. Nach allen Referaten trugen die Einzelgewerkschaften die Ergebnisse ihrer Einzelberatung vor. Sie betrafen Fragen der Tarifautonomie, der Mindestlöhne, der Arbeitszeit, der Arbeitsmarktpolitik, von Hartz I bis IV, und der Steuerpolitik. ◀



Der Niederbayerische Gewerkschaftstag hat sich etabliert. Dies zeigte sich durch die hohe Teilnehmerzahl im November

Beschäftigte sollen einseitig Sanierungsoffer bringen

»bulthaup bittet zur Kasse«

Wegen der nicht erreichten ehrgeizigen Umsatzziele und der im Inland entstandenen Absatzprobleme soll nun die Belegschaft zur Kasse gebeten werden.

Die IG Metall ist jedoch nicht bereit, unentgeltlich die Arbeitszeit um fünf Stunden auf 40 Stunden zu erhöhen, wenn gleichzeitig Arbeitsplätze abgebaut werden sollen. Die Verhandlungen über einen Haustarifvertrag bei bulthaup sind gescheitert. Nun will die Geschäftsleitung per Einzelvereinbarung der Belegschaft in die Tasche greifen.

Statt über andere Maßnahmen nachzudenken, sollen nun die Beschäftigten durch Einzelverträge fünf Stunden pro Woche länger kostenlos arbeiten. Gleichzeitig kündigt die Geschäftsleitung als Reaktion auf die Verlängerung der Arbeitszeit Kündigungen im Werk Aich an. Alleine die kostenlose Erhöhung

der wöchentlichen Arbeitszeit bedeutet bei 550 Beschäftigten den Verlust von über 70 Arbeitsplätzen. Die IG Metall hat ihre Mitglieder aufgefordert, die Unterschrift zur »Neugestaltung des Arbeitsvertrages« zu verweigern. Nach Meinung der IG Metall sind Vereinbarungen zur Zukunftssicherung des Unternehmens notwendig. Managementfehler bei bulthaup dürfen nicht zu Lasten der Beschäftigten gelöst werden. ◀



Derzeit weht den Beschäftigten bei bulthaup im Werk bei Aich ein eisiger Wind ins Gesicht

Gelungenes Fußballturnier der Metall-Jugend Landshut

»Kicken für guten Zweck«

Am 3. Dezember 2005 trafen sich rund 100 Jugendliche aus der Verwaltungsstelle Landshut in der Doppelturnhalle in Altdorf, um an einem Fußballturnier der IG Metall-Jugend teilzunehmen.

Elf Mannschaften aus verschiedenen Betrieben traten bei dem Turnier gegeneinander an, um ihr Können zu messen. Durch Mannschaften vertreten waren die Betriebe BMW Dingolfing, BMW Landshut, Cardo Door Moosburg, Dräxlmaier Vilsbiburg, ebm papst Landshut, Eldra Landau, Flottweg Vilsbiburg, HaBe Gehäusebau Essenbach, Himolla Taufkirchen und Jungheinrich Moosburg. »Das Turnier soll dazu beitragen, dass sich die Jugendlichen und Auszubildenden aus den verschiedenen Betrieben besser kennen lernen und Kontakte geknüpft werden können. Kollegialität und Fairness stehen an oberster Stelle bei den Spielen«, erklärt IG Metall-Sekretärin Ramona Pertler. Den ersten Platz machte die Mannschaft »Papst II« von ebm papst in Landshut. Den Zweiten Platz belegten die »No Name's« von Dräxlmaier in Vilsbiburg und auf den dritten Platz kämpften sich

der »Minigolf Club Landau« von Eldra KT. Für die Teilnahme der Mannschaften wurde eine Startgebühr von fünf Euro kassiert. Dieses Geld sowie die Einnahmen durch den Verkauf von Verpflegung werden nun an das Jugendprojekt Xolelanani in Südafrika gespendet. Robert Grashei, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Landshut, spendet pro gefallenes Tor einen Euro. Es wurden 131 Tore geschossen. Somit wurde ein Spendenbetrag von 500 Euro erzielt. Wer mehr über das Projekt wissen möchte, kann sich unter www.xole.de informieren, oder wer gerne den gemeinnützigen Verein Xolelanani e.V. unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun unter: Stichwort »Xolelanani«, Kontonummer 200 233 599, BLZ 752 500 00, Sparkasse Amberg-Sulzbach. ◀

Impressum
Verwaltungsstelle Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 08 71-1 43 40-0

Redaktion:
Robert Grashei (verantwortlich),
Rudi Gallenberger

Herzlich willkommen und »Servus«

Neue Gesichter im Team der Verwaltungsstelle

Der Generationenwechsel im Team der Verwaltungsstelle ist eingeleitet.

Zum Ende des Jahres 2005 ging unser Kollege Francis Oppenauer nach zwanzig Jahren hauptamtlicher Tätigkeit in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. In all den Jahren war er verantwortlich für unsere Rechtsstelle. Vielen Dank für die geleistete Arbeit.

Unser Kollege Wolfgang Haase wird ab sofort im Auftrag der IG Metall Bezirksleitung in Südbayern die ERA-Einführung in den Verwaltungsstellen begleiten.

Neu an Bord der Verwaltungsstelle ist ab Januar der Kollege Ludwig Maier. Er ist zuständig für die ERA-Einführung und war zuvor als Gewerkschaftssekretär bei der IGM Bayern. Auch der Kollege Thomas Schwarz ist neu bei



Ludwig Maier: Er ist zuständig für die ERA-Einführung



Thomas Schwarz: Er entwickelt den Bereich Engineering als Projekt



Francis Oppenauer: Ging in die Freistellungsphase der Altersteilzeit

uns. Er war langjähriger Betriebsratsvorsitzender bei Grun-

dig und Sekretär in Ingolstadt. Er wird den Bereich Engineering

als Projekt weiterentwickeln. Wir sagen herzlich willkommen. ◀

Funktion

Tarifrunde 2006 in den Betrieben gut vorbereiten

Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, kommt nach München.

Die Münchner IG Metall hat die Tarifrunde 2006 bereits fest im Visier. Auf einer Funktionärskonferenz Ende Januar in Ohlstadt werden rund 120 Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit Berthold Huber die Grundsätze der Tarifrunde erörtern. Es zeichnet sich bei Redaktionsschluss eine Forderung im Gesamtvolumen bis zu fünf

Prozent ab. Wie gewohnt, haben die Arbeitgeber bereits wieder mit ihrer allseits bekannten Jammerei begonnen. Ginge es nach



ihnen, dürften wir überhaupt nie etwas fordern, sondern müssten uns begnügen mit dem, was sie

uns lassen. In ihren Augen sind unsere Forderungen immer »unangemessen hoch«, sind das »falsche Signal zur falschen Zeit« und »gefährden den beginnenden Aufschwung«. Jedesmal das Gleiche.

Dennoch werden wir wie gewohnt bereits jetzt eine detaillierte Planung der Aktionen für eine schwierige vor uns liegende Tarifrunde vornehmen. ◀

Mitgliederzuwachs München ist an der Spitze

Im zu Ende gegangenen Jahr 2005 ist in München ein entscheidender Durchbruch in der Gewinnung neuer IG Metall-Mitglieder gelungen.

So konnten insgesamt 3126 Neueintritte verzeichnet werden. Darunter waren allein 694 Auszubildende. Ein schöner Beweis für die Attraktivität der IG Metall gerade auch bei den jungen Menschen. Dieser insgesamt tolle Erfolg, der im Saldo ein Plus von 861 Mitgliedern bedeutet, ist dem unermüdbaren Einsatz der betrieblichen Werberinnen und Werber zu verdanken und: Wir sagen danke. ◀

Nachwahlen für den Ortsvorstand

Mit überwältigender Mehrheit gewählt

Für den Münchner Ortsvorstand der IG Metall wurden Nachwahlen nötig, da drei bisherige Mitglieder aus Altersgründen ausschieden.

Es waren dies die Kollegen Günter Sroka (MTU), Rupert Rein (Meiller) und Eduard

Kirchermeyer (Opel Häuser). Die Delegiertenversammlung dankte allen dreien für ihre geleistete Arbeit.

Neu in den Ortsvorstand wurden gewählt: Josef Hillreiner (Betriebsratsvorsitzender MTU),

Hans-Dieter Katte (Betriebsratsvorsitzender Linde) sowie Josef Steiner (Betriebsratsvorsitzender Auto Henne). Alle drei wurden mit überwältigender Mehrheit gewählt. Wir freuen uns auf die enge Zusammenarbeit. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon: 0 89-5 14 11 4-0
E-Mail: muenchen@igmetall.de

Redaktion:
Harald Flassbeck (verantwortlich), Mathias Sommerfeld

Verwaltungsstelle ehrt Zweiten Bevollmächtigten Jürgen Wechsler ist 50 Jahre alt

Jürgen Wechsler, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Nürnberg, feierte am 26. November 2005 seinen 50. Geburtstag.

Im Kreis der Vertrauensleute und Betriebsräte gab es Gelegenheit, zurück zu blicken und vor allem die Tätigkeit als Vertrauensmann und Betriebsrat, aber auch als hauptamtlicher Sekretär und Bevollmächtigter in der Verwaltungsstelle Nürnberg zu würdigen.

Gerd Lobodda erinnerte in seiner Festansprache an Vorgänge im Nürnberger Trafowerk, wo Jürgen Wechsler nach seiner Ausbildung als Mechaniker arbeitete. Ein Aufruf zu einer Solidaritätsaktion mit Streikenden in anderen Betrieben brachte Jürgen Wechsler Ärger mit den Betriebsfunktionären aber hohe Anerkennung in der damaligen Vertreterversammlung. Damit war sein Werdegang vorgezeichnet.

Heute ist vor allem seine Tätigkeit als Mitglied der Verhandlungskommission für das Entgel-



Jürgen Wechsler und Gerd Lobodda

trahmenabkommen (ERA) hervorzuheben, die ihm hohe Anerkennung in Bayern und in der gesamten IG Metall einbrachte, sagte Lobodda.

Dass Jürgen Wechsler für den Erhalt einer solidarischen Krankenversicherung eintritt, zeigt unter anderem sein Engagement im Verwaltungsrat und Beirat der AOK. Dieses Engagement wurde sowohl vom DGB Mittelfranken

als auch von der AOK gewürdigt. Bertold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, zog in seiner Ansprache Parallelen zu seinem eigenen Werdegang in der IG Metall.

Beide haben sich auf Lohn- und Tarifforderungen konzentriert, was Bertold Huber zum Anlass nahm, die Empfehlung des Vorstands zur diesjährigen Tarifrunde näher zu erläutern. ◀

Aktion bei AEG

Kollegen kämpfen um ihre Arbeitsplätze bei AEG

»Es muss teuer werden«, sagte Harald Dix, Betriebsratsvorsitzender bei AEG Hausgeräte, »vielleicht können wir so die Schließung abwenden.«

Verhandlungen über einen Sozialtarifvertrag liefen seit Montag, 9. Januar. Das Ziel dieser Ver-

handlungen ist es, die Schließung des Werkes in Nürnberg so teuer wie möglich zu machen.

Die Kollegen der AEG haben eine Tarifkommission gebildet und eine Forderung gegen den Arbeitgeber gestellt. Teil dieser Forderungen sind hohe Abfin-

dungen und die Errichtung einer Beschäftigungsgesellschaft, um arbeitslos werdende Kolleginnen und Kollegen möglichst lange vor der Arbeitslosigkeit zu bewahren.

Jetzt muss mit dem VBM über einen Tarifvertrag um diese Sozialplanleistungen verhandelt werden. »Wenn die Verhandlungen scheitern, wenn der Arbeitgeber nicht auf unsere Forderungen eingeht, werden wir auch in die Urabstimmung und anschließend in den Streik gehen«, erklärt Jürgen Wechsler. Die Weichen sind bereits beim Vorstand der IG Metall gestellt, alle Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. ◀



AEG-Kollegen: Streiken für ihre Arbeitsplätze

Kurz notiert

Mitgliederwerbung

Hohe Auszeichnung für die besten Werber

Zwei Nürnberger wurden für ihre Erfolge bei der Werbung neuer Mitglieder vom Bezirksleiter der IG Metall in Bayern geehrt.

Günther Pröbster, Betriebsrat bei MAN erhielt die Auszeichnung als bester Einzelwerber in der Verwaltungsstelle Nürnberg. Herbert Redel von der BMW-Niederlassung in Nürnberg erhielt die Auszeichnung als bester Werber im Handwerk.

Bei der Auszeichnung handelt es sich um einen »Phönix«, der nach dem Hollywood-Vorbild Oskar als schwergewichtige Metallplastik von der Bezirksleitung in Bayern vergeben wird.

Ausgezeichnet wurden jeweils die besten Werber in den verschiedenen Bereichen des Be-



Der Phönix: Dank für den erfolgreichen Einsatz

zirks und der Verwaltungsstellen. Dazu zählen unter anderem die Bereiche Handwerk, Jugend oder Werbeteams einzelner Verwaltungsstellen. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Nürnberg
Kornmarkt 5-7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11-23 33-0
Fax 09 11-23 33 35

Redaktion: Gerd Lobodda
(verantwortlich), Harry Schreyer

Delegiertenversammlung hat entschieden

Mit neuem Führungsteam in die Tarifrunde

In der 7. ordentlichen Delegiertenversammlung am 25. November 2005 wurde der bisherige Zweite Bevollmächtigte, Günter Heinz, mit überwältigender Mehrheit zum Ersten Bevollmächtigten gewählt.

Walter Meyer, bisher Erster Bevollmächtigter, wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zum Zweiten Bevollmächtigten und Kassierer wählten die Delegierten mit großer Mehrheit Jürgen Scholz, der seit zweieinhalb Jahren als Bezirkssekretär das Projekt FAG/INA der IG Metall leitete und jetzt wieder in die Verwaltungsstelle Regensburg zurückkehrte, wo er bereits von 1992 bis 2003 als Fachsekretär beschäftigt war. Bei der Delegiertenversammlung wurden auch die Forderungen für die Tarifrunde 2006 in der Metall- und Elektroindustrie von den 76 Delegierten beschlossen,



Das neue Führungsteam: Günter Heinz, Erster Bevollmächtigter, Jürgen Scholz, Zweiter Bevollmächtigter (von links)

die als Empfehlung an die große Tarifkommission der IG Metall Bayern weitergeleitet wurde;

► 1. Erhöhung der Löhne und Gehälter ab 1. März 2006 um 4,9 Prozent.

► 2. Die Ausbildungsvergütungen sollen ab 1. März 2006 je Ausbildungsjahr im Volumen von 55 Euro erhöht werden. Außerdem soll die Anhebung der vermögenswirksamen Leistun-

gen auf 26,59 Euro mit einbezogen werden.

► 3. Wiederinkraftsetzung beziehungsweise Neuabschluss des Tarifvertrages über die Zahlung vermögenswirksamer Leistungen mit der Maßgabe, den Beschäftigten ein Wahlrecht auf eine zusätzliche Altersversorgung einzuräumen. Außerdem soll ein arbeitgeberfinanzierter Beitrag in Höhe von jährlich 386 Euro für die betriebliche Altersversorgung festgelegt werden (319 Euro vermögenswirksame Leistung und 67 Euro eingesparte Sozialbeiträge).

► 4. Tarifvertragliche Regelung einer verpflichtenden Insolvenzversicherung für Arbeitszeitkonten aller Art.

► 5. Für den Tarifvertrag über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen soll nach Möglichkeit eine Laufzeit von zwölf Monaten angestrebt werden. ◀

Große Ehrung für treue Mitglieder der IG Metall

Wir sind stolz auf unsere Jubilare

Insgesamt 591 Jubilare konnten in der Verwaltungsstelle Regensburg geehrt werden, 338 Jubilare können auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken, 110 Jubilare auf 40 Jahre, 90 Jubilare auf 50 Jahre, 52 Jubilare auf 60 Jahre und ein Kollege ist bereits seit 75 Jahren Mitglied.

Bei der Feier im November in Regenstauf hatten sich viele

treue Mitglieder eingefunden, um mit uns zu feiern und ihre Jubiläumsgaben und Urkunden entgegenzunehmen. Die Laudatio hielt der Kollege Siegfried Hörmann von der Bezirksleitung Bayern.

Er erinnerte an die politische Situation und die Arbeitsbedingungen, die zu Zeiten, als die Jubilare in die Gewerkschaft ein-

getreten sind, bei uns in Deutschland herrschten. Dabei betonte er, wie wichtig auch heute noch das Bekenntnis zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und das Eintreten für eine bessere und friedliche Welt ist.

Auch die derzeitige Situation nach der Wahl in Deutschland wurde von ihm beleuchtet. ◀



Jubilare mit langjähriger Mitgliedschaft mit den Bevollmächtigten

Kurz notiert

Die Bildungsprogramme 2006 wurden an die Bildungsbeauftragten und Betriebsräte verteilt, mit der Maßgabe, sie an die Funktionäre weiter zu geben. Es gibt wieder einen Flyer für Betriebsräte, JAV's, Schwerbehinderten-Vertrauensleute. Außerdem einen Flyer für Vertrauensleute und ein Kärtchen, in dem alle sonstigen Termine der Verwaltungsstelle stehen. Interessierte wenden sich an den Bildungsbeauftragten oder Betriebsrat.

Impressum

Verwaltungsstelle Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41-6 03 96-0
Fax 09 41-6 03 96-19

Redaktion: Walter Meyer
(verantwortlich)

Werkleitung bei Siemens will Aufspaltung des Betriebs

»Betriebsrat muss für alle zuständig bleiben«

Vollkommen überrascht wurden Betriebsrat und Belegschaft des gut 2000 Beschäftigte zählenden Elektromotorenwerkes der Siemens AG, als die Werkleitung Ende November verkündete, den Betrieb in Bad Neustadt in zwei betriebsverfassungsrechtlich eigenständige Betriebe aufspalten zu wollen.

Zwar liegen die beiden, etwa je 1000 Beschäftigte zählenden Werkteile schon immer in räumlich geringfügig (rund zwei Kilometer) getrennten Industriegebieten, doch ausreichende und

vor allem überzeugende Gründe für eine Spaltung konnte die Werkleitung nicht liefern. Betriebsrat, Belegschaft und IG Metall haben in Gesprächen und in Betriebsversammlungen kurz vor Weihnachten ihre Position gegenüber dem Arbeitgeber nachdrücklich deutlich gemacht: Es muss bei einem Betrieb mit einem gemeinsamen Betriebsrat bleiben. Außer einer Reihe von rechtlichen Gründen und Überlegungen sehen der Betriebsrat, an dessen Spitze sein Vorsitzender

Bernhard Omert, und die IG Metall enorme Nachteile für die Belegschaft bei einer Betriebsaufspaltung. Der problemlose Austausch von Mitarbeitern, der Wegfall der Sozialauswahl bei Kündigungen über den ganzen Betrieb, ein möglicher Angriff auf vereinbarte Tarifstandards bei der ERA-Einführung, die Zerstörung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Belegschaft, die Erleichterung von Verlagerungen und Ausgliederungen und nicht zuletzt das Gegeneinander-Ausspie-

len von zwei Betriebsrats-Einheiten in einem Betrieb führen zu Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen für die Belegschaft. Vor diesem Hintergrund erteilen Betriebsrat und IG Metall den Spaltungsabsichten der Werkleitung eine klare Absage. Die absolut überwiegende Mehrheit der Belegschaft, mit wenigen Ausnahmen im mittleren und oberen Führungsbereich, unterstützen ihren Betriebsrat und die IG Metall, die Spaltung abzuwehren. ◀

Delegiertenversammlung in Schweinfurt:

Nachwahl im Wahlbereich »B« notwendig

Das Ausscheiden eines Mitglieds der Delegiertenversammlung macht eine Nachwahl im Wahlbereich »B« notwendig. Die Nachwahl erfolgt in einer Mitgliederversammlung, am Dienstag, 21. Februar, zu der alle wahlberechtigten Mitglieder des Wahlbereiches hiermit eingeladen werden.

Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr und ist im Besprechungszimmer der IG Metall, Manggasse 7-9, in 97421 Schweinfurt.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl einer Wahlkommission

3. Wahl eines/einer Delegierten zur Delegiertenversammlung für den Wahlbereich »B«

4. Verschiedenes

Der Wahlbereich »B« umfasst folgende Betriebe und Bereiche:

Elso, Recticel, IBMAS, Horton, FMS, Hegler, Saalmüller, Angermüller, Uponor, SKF Linearsysteme, CSC, Berner, Kümmerle & Ziegler, Zeiler Möbelwerke, HST, Greb, Grünthal-Möbel, IG Metall VS Schweinfurt, Thermostat & Schaltgerätebau, Blaurock, ATU, AVI, TOP Werbemittel, Bechert, Remog, Angermüller, RGT, Ros, Schlemmer, Bittorf, Nordbayerische Holzindustrie, SIS Licht, SMS, M-Block, Pax, Efalock, Gu-

bener, Metzger, Firner, H.S. Wafentechnik, Hanel Franz, Rhöner Sportwaffen, Richter Textilservice, Schneider Konrad, alle Personen mit ruhender Mitgliedschaft, Schüler, Studenten, Erziehungsurlauber/-innen, Arbeitslose, Vorruheständler, Rentner und Mitglieder, die keinem Betrieb zugeordnet sind. ◀

Neue Service-Zeiten Immer für die Mitglieder erreichbar

Das Team der IG Metall Verwaltungsstelle ist ständig bemüht, die Service Leistungen für die Mitglieder der IG Metall zu verbessern. Eine große Rolle spielen hierbei die Öffnungszeiten der Büros in der Manggasse 7-9.

Auf vielfachen Wunsch wurden diese von Februar an den geänderten Bedürfnissen angepasst. Wir möchten auf diese Zeiten an dieser Stelle gerne nochmals hinweisen. Die Service-Zeiten sind: Montag bis Freitag, von 7.30 bis 12 Uhr und Montag bis Donnerstag von 13 bis 16.30 Uhr.

Selbstverständlich sind individuelle Terminabsprachen auch außerhalb dieser Zeiten möglich.

Noch einmal die Telefonnummer der Verwaltungsstelle: 097 21-2096-0 ◀

Mitglied des Monats

»Ich bin Azubi bei SenerTec in Schweinfurt. Wir stellen mit insgesamt 90 Beschäftigten Blockheizkraftwerke her. Das ist gerade jetzt bei steigenden Energiepreisen ein absoluter Zukunftsmarkt. Hier kennt jeder jeden und ich habe mich von Anfang an wohl gefühlt. Am besten finde ich aber, dass ein Tarifvertrag der IG



Florian Hamerschmidt, beschäftigt bei SenerTec, in Schweinfurt

Metall gilt. Gewerkschaft und Betriebsrat haben sich dafür eingesetzt, dass die Bedingungen nicht schlechter sind wie in anderen Betrieben. Da ich davon natürlich auch von Anfang an profitiert habe, ist es für mich eine Selbstverständlichkeit gewesen auch Mitglied in der IG Metall zu werden.« ◀

Karola Boger verstärkt die Verwaltungsstelle:

»Die Neue im Team«

Karola Boger unterstützt seit Januar das Team der Verwaltungsstelle. Die ausgebildete Juristin wird sich nicht nur um Fragen des Arbeitsrechts kümmern, sondern auch in der Betriebsbetreuung und in der Ausschuss-



arbeit tätig werden. Ihre Kenntnisse und Erfahrungen, die sie aus ihrem bisherigen Aufgabenfeld in der IG Metall gewonnen hat, werden ihr bei ihrer neuen Tätigkeit von großem Nutzen sein. Die Qualität der politischen Arbeit der Verwaltungsstelle wird sich dadurch weiter erhöhen. Karola Boger war bisher in der Abteilung Tarifpolitik in der Vorstandsverwaltung in Frankfurt aktiv. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon 097 21-2096-0
Fax 097 21-2096-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de

Redaktion:
Klaus Ernst (verantwortlich)

Bayerwald hilft Prag

Grenzenlose Solidarität mit Tschechien

»Arbeitnehmerrechte sind unteilbar.« Dieses Motto erfährt in Zeiten der Globalisierungsspirale nach unten neue Bestätigung.

Tschechische Arbeitnehmerrechte sollen nach dem Willen der konservativen Regierung stark beschnitten werden. Für Kündigungsschutz und Arbeitslosen- und Krankengeld demonstrierte der tschechische Gewerkschaftsbund OS-KOVO – und Regener Metalller waren dabei.

Der Aufruf unserer tschechischen Kollegen blieb in Passau nicht ungehört. Mit Jugendsekretär Karl Eichberger machten sich Kollegen der Firma Schock auf den Weg. Betriebsratsvorsitzender Gerhard Seidl begründete ihre spontane Bereitschaft mit den eindringlichen Worten: »Uns presst der Arbeitgeber ständig Zu-

geständnisse ab. Wenn die Tschechen im Niveau noch weiter nach unten fahren, erhöht das unseren Druck noch mehr. Solidarität ist keine Einbahnstraße und nützt uns selbst am meisten.«

Nähe der Prager Karlsbrücke hatten sich die Metalller mit ihren roten Fahnen in das weißblaue Meer von Flaggen und Transparenten der OS-KOVO gemischt. Die Redner brandmarkten die Regierung und riefen für 2006 zur Wahl von linken Parteien auf. Applaus und ein Trillerpfeifen-Konzert brandeten auf, als die Organisatoren den Mitde-



Die Schock-Kollegen Gerhard Seidl, Herbert Saller, Georg Könnig und Helmut Döringer in kampeslustiger Stimmung mitten in der Prager Demonstration

monstranten aus Bayern dankten. Es blieb nicht bei Worten, denn bei einer Moldau-Schiffahrt in der »Goldenen Stadt« zeigte man sich erkenntlich.

Die Bayerwäldler durften dann mit dem guten Gefühl im Herzen

nach Hause fahren, mehr für die internationale Solidarität getan zu haben als viele Sonntagsreden.

Übrigens – laut Beschluss des Ortsvorstands baut die Verwaltungsstelle eine »Schnelle Eingreiftruppe« auf, um zukünftig besonders zügig und flexibel Hilfe leisten zu können.

Bernhard Roos und sein Team freuen sich über jede Meldung. Die nächste Gelegenheit ergibt sich am 14. Februar in Straßburg bei einer zentralen EGB-Demonstration gegen die EU-Dienstleistungsrichtlinie sieben. ◀

Ehre, wem Ehre gebührt

Danke und Anerkennung für Jubilare

2005 war ein reifer Jahrgang. Was 1980, 1965, 1955 oder gar 1945 »gesät« wurde, ist mittlerweile zu Mitgliedschaften in stolz machen-der Treue herangereift.

Die IG Metall Passau konnte 325 Kolleginnen und Kollegen für 25, 80 für 40, 48 für 50 und drei für 60 Jahre Verbundenheit mit der Organisation würdigen.

Die Bevollmächtigten hoben die Besonderheit von 1955 hervor, als die Verwaltungsstelle Passau von Regensburg in die organisatorische und politische Eigenständigkeit überführt worden war. Allen Jubilaren wurde die Ju-

biläumsbroschüre als Geschenk überreicht.

Im Rückblick arbeiteten die Referenten die gemeinsamen Linien heraus. In der Politik immer wieder Krieg, so 1980 zwischen UdSSR und Afghanistan, 1965 zwischen Indien und Pakistan. Im In- und Ausland stand stets der Kampf um Arbeitsplätze und Arbeitnehmerrechte im Vordergrund. 1980 besetzte die Solidarnosc die Lenin-Werft in Danzig und entließen Autofirmen wie Chrysler, Ford und Fiat bis zu 20 Prozent der Beschäftigten. Und natürlich ging es permanent um gutes Geld für gute Arbeit in der Tarifpolitik. 1980 schaffte die IG Metall unter anderem 6,8 Prozent mehr Lohn und mehr Urlaub, 1965 drei Prozent und zusätzliches Urlaubsgeld, ab 1955 Arbeits-



Die Jubilare der Nebenstelle Deggendorf mit dem Zweiten Bevollmächtigten Heinz Hausner, der für 60 Jahre geehrte Rolf Sievers in der Mitte

zeitverkürzung schrittweise von 48 auf 44 Wochenstunden.

Die persönlichen Leistungen vieler Funktionäre vor Ort wurden als beispielhaft für die heutige Generation gebührend gelobt.

Für alle gilt, dass ohne unverbrüchliche Treue und ordentliche Betragsleistung die Erfolge der gesamten IG Metall nicht möglich gewesen wären.

Kollege Franz Rieger, ehemals Deggendorfer Werft, ist übrigens mit 75 Jahren Mitgliedschaft der Spitzenreiter. Er wird von Bernhard Roos persönlich zu Hause besucht werden. ◀



Die Jubilare der Nebenstelle Passau – ohne ZP – mit dem Ersten Bevollmächtigten Bernhard Roos, die »50-Jährigen« Georg Spindler und Werner Wiese inmitten der »40-Jährigen«

Termine

- 1. Februar: Seniorentreff ZP, Bräustüberl Hacklberg
 - 2. Februar: Seniorentreff Regen, Kolpinghaus Regen
 - 8. Februar: Ortsfrauen-ausschuss
 - 15. Februar: BR-Infotagung »Die Rechte des Betriebsrats im Arbeitskampf«, Passau-Jacking
 - 15. Februar: Ortsjugend-ausschuss
 - 27./28. Februar: Betriebs-schließung im IG Metall-Büro
 - 10. März: Wochenend-schulung »Mitglieder werben in und mit der Tarifrunde 2006«.
- Referent: Dr. Peter Laux, Bernried

Impressum

Verwaltungsstelle Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-5 60 99-0
Fax 08 51-5 60 99-30

Redaktion: Bernhard Roos
(verantwortlich)